

Das Seegefecht in den Hoofden.

Tod des Flottillenchefs Schulz.

R. Berlin, 24. Jänner. Das Wolffsche Bureau meldet:

Zu Ergänzung der amtlichen Meldung über das Gefecht zwischen einem Teil unserer Torpedoboote und englischen leichten Streitkräften werden nachstehende Einzelheiten bekannt:

Gleich zu Beginn des Gefechtes, das sich während der Dunkelheit abspielte, erhielt das Führerfahrzeug „V 69“ einen Volltreffer in die Kommandobrücke. Dieser Treffer tötete den Flottillenchef Korvettenkapitän Mag Schulz, der seine Flottille seit Beginn des Krieges stets mit Schneid und Erfolg geführt hatte, sowie weitere zwei Offiziere und einige Mannschaften und verursachte eine Ruder-Gavarie, die zu einem Zusammenstoß mit einem anderen Boot führte. „V 69“ ist dann in schwerbeschädigtem Zustande, unbelästigt vom Feinde, nach dem niederländischen Hafen Ymuiden eingelaufen.

Das von „V 69“ gerammte Boot hat trotz seiner Beschädigungen am Gefecht weiter teilgenommen und im Verlauf desselben einen englischen Zerstörer durch Rammen schwer beschädigt. Der Zerstörer wurde später durch unsere Flugzeugausflärung in sinkendem Zustande festgestellt. Dem deutschen Torpedoboot gelang es, trotz seiner infolge zweimaligen Rammens herabgesetzten Geschwindigkeit, ungehindert vom Feinde einen deutschen Stützpunkt zu erreichen.

Ein drittes deutsches Boot, welches in der Dunkelheit während des Gefechtes die Fühlung mit den anderen verloren hatte, stieß auf zahlreiche feindliche Torpedobootzerstörer, griff sofort an und versenkte durch Torpedoschuß auf nächste Entfernung einen großen feindlichen Zerstörer. Angesichts der ihm gegenüberstehenden Uebermacht brach das Boot das Gefecht ab und erreichte unbehelligt durch den Gegner wohlbehalten den Hafen.

Das deutsche Führerfahrzeug „V 69“ in Ymuiden.

R. Amsterdam, 23. Jänner. „Handelsblad“ meldet aus Ymuiden: Das holländische Schiff „Gem s“ wurde um 9 Uhr früh von einem deutschen Torpedojäger angehalten und ersucht, zehn Schwerverwundete aufzunehmen und an Land zu bringen. Der Kapitän des „Gem s“ entsprach dem Wunsche und fuhr sofort nach Ymuiden zurück, wo für die Verpflegung der Verwundeten gesorgt wurde. Der deutsche Torpedojäger war schwer beschädigt, der hintere Schornstein weggeschossen. Der Torpedojäger wurde von drei holländischen Schleppbooten in den Hafen gebracht. Außerdem wurde früh ein zweiter deutscher Torpedojäger gesichtet, der in voller Fahrt nach Norden fuhr und anscheinend nicht beschädigt war.

Die Leutnants zur See Faust und Hannover werden als tot gemeldet.

R. Ymuiden, 23. Jänner. Das deutsche Torpedoboot „V 69“, das schwer beschädigt hier eingelaufen ist, hat acht Tote

an Bord, darunter den Kommandanten und zwei andere Offiziere. Das Gefecht scheint um 4 Uhr nachts stattgefunden zu haben. Vom Schicksal der übrigen Schiffe ist hier nichts bekannt. „V 69“ scheint dreimal getroffen und außerdem mit einem anderen Schiffe zusammengestoßen zu sein.

R. Amsterdam, 23. Jänner. Der in Ymuiden eingelaufene Torpedojäger „V 69“ ist am Achterschiff sehr schwer beschädigt. Der hintere Schornstein hängt über Steuerbord. Die Kommandobrücke ist durch einen Granatschuß zerstört. Die Zahl der gelandeten Verwundeten wird mit 16 angegeben, darunter neun weniger schwer Verwundete; zwei konnten an Bord des Torpedojägers zurückkehren.

Gr. Berlin, 24. Jänner. (Tel. d. „Freunden-Blatt“.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Ymuiden: Verleht sind der Kommandant von „V 69“ Böh m, der Oberingenieur Jordan und der Oberingenieur Helmy z l.

Die englische Meldung.

R. London, 23. Jänner. Die Admiralität: In der letzten Nacht erfolgte ein Zusammenstoß einer Flottenpatrouille mit einer Abteilung feindlicher Zerstörer in der Nähe der holländischen Küste. Es entwickelte sich ein Kampf. Ein feindlicher Zerstörer sank, die übrigen zerstreuten sich, nachdem sie beträchtlichen Schaden erlitten hatten. Die Dunkelheit verhinderte, die vollen Ergebnisse des Kampfes zu beobachten.

Ein späteres Telegramm besagt: Heute nachts fand ein kurzes, scharfes Gefecht zwischen feindlichen Zerstörern und unseren Zerstörern in der Nähe der

Schuppenbank statt. Einer unserer Zerstörer wurde von einem Torpedo getroffen. Die Explosion tötete drei Offiziere und vierundvierzig Mann. Der Zerstörer wurde von unseren eigenen Schiffen versenkt. Unsere Schiffe erlitten keine weiteren Verluste.